

Ethik 9abc Woche 5-6 „Verantwortung für mich und meine Gesundheit – Drogenkonsum“

Ursachen und Folgen einer Sucht

1. Lest euch den Text von B. Blobel „Bis ins Koma“ durch und beantwortet dazu die folgenden Aufgaben!
2. Unterstreiche im Text Stellen, die den Jugendlichen Marvin näher beschreiben!
3. Welche Gründe siehst du als grundlegende Ursache für den massiven Alkoholkonsum von Marvin?
4. Wen konkret macht er in der verhängnisvollen Nacht für seinen „Abstieg“ verantwortlich und warum?
5. Stell dir vor, der Vater würde die Anklage seines Sohnes (Zeilen 23-72) hören, was würde er ihm antworten?
6. Wer müsste dem Jungen welche Hilfe anbieten?
7. Siehst du Marvin als suchtgefährdet oder bereits als süchtig? Begründe!
8. Bei dem sogenannten **Suchtdreieck** wirken drei Faktoren aufeinander ein, die dann eine Sucht auslösen könnten: **das soziale Umfeld, die Droge, die eigene Persönlichkeit.** Beziehe diese Faktoren auf den Text und Marvin!

Persönlichkeit:

Droge:

soziales Umfeld:.....

Elke
Gabc

AB S. 1

Woche 5/6

Brigitte Blobel
Bis ins Koma

Marvin, auch Marvel genannt, ein vielversprechender Youngstar einer Daily Soap, trinkt. Wenn er betrunken ist, fühlt er sich cool, stark und selbstbewusst. Dann sind auch der Dauerstreit seiner geschiedenen Eltern, der Stress in der Schule und seine Minderwertigkeitskomplexe gegenüber Mädchen verschwunden. Bis er in einer Nacht eine Flasche Wodka zu viel trinkt ...

Es ist zehn Uhr oder vielleicht elf und stockdunkel. Von seinem Platz unter der Brücke kann er eine Häuserzeile sehen, da ist noch fast jedes Fenster erleuchtet. Was die Leute alle so machen, abends um elf, in ihren Zimmern?

Er schraubt die Flasche wieder auf und setzt sie an die Lippen. Das war die einzige

5 Bewegung in der letzten Stunde: Flasche aufschrauben, Flasche an den Mund setzen, trinken, Flasche wieder zuschrauben. Es ist langweilig. Es ist so still. Er trinkt lieber in Gesellschaft, mit lustigen Leuten wie Mauki und so, die immer mehr in Fahrt kommen, je mehr Alkohol sie intus haben. Und die echt geile Sprüche draufhaben, sodass man was zu lachen hat. Lachen befreit. Lachen tut gut, das lockert die

10 Gesichtsmuskeln. Kein Mensch kann immer nur cool sein. Aber wenn die Typen ihn alle im Stich lassen ... [...]

Er trinkt, schwenkt dann die Flasche wie einen Preis, wie einen Fernsehpreis.

»Danke! Ich danke euch allen! Und ganz besonders dir, Mom!« Bei dieser Vorstellung rollen Marvel Tränen über das Gesicht. Diese Leute im Studio, denkt er, waren

15 gut. Dieser Hotte war gut, die Regisseurin war gut, der Kameramann. Was hat der noch gesagt über seine Bildschirmpräsenz? Niemand hat ja wirklich gewusst, wer er eigentlich ist und was aus einem wie mir werden kann, wenn man ihm eine faire Chance gibt. Ha! Wenn sein Vater das wüsste, dass er mit Leuten wie Horst Burckhardt über so etwas wie einen richtig seriösen Vertrag diskutiert hat! Wenn sein Va-

20 ter wüsste, wie sie ihm da draußen im Studio den roten Teppich ausgerollt haben. Mann, die haben ihm die ganze Produktionsstätte gezeigt. Hätten sie nicht machen müssen. [...]

Ja, Papa, wenn du dich nicht aus dem Staub gemacht hättest, wenn du deine Familie nicht zum Teufel gejagt hättest, um irgend so einer neuen Tussi, wie heißt sie

25 noch ... Karin? Carmen? Karen? – ach, egal, ein Kind zu machen, dann hättest du jetzt was, auf das du richtig stolz sein könntest! Dein Sohn Marvin! Auf den du scheißt. Dein fünfzehnjähriger Sohn hat ein Casting gewonnen!

30 Gegen dreißig, was sag ich, gegen vierzig gute Leute, die alle diesen Job wollten, die alle diese Rolle haben wollten, aber *ich hab sie gekriegt!* Und eins schwör ich dir, Papa: Ich

35 werde gut sein. Ich werde so gut sein,



Ellik

gabc

AB 5.2

Woche 5/6

dass dir die Augen tränen, wenn du mich im Fernsehen siehst. Und wenn deine blöde neue Tussi mit dem Baby auf dem Arm plötzlich im Wohnzimmer steht und du wie gebannt auf den Bildschirm starrst und sie fragt: Wer ist denn dieser außergewöhnliche Junge? Ja, Papa. Und was sagst du dann? Das ist mein Sohn, den ich
40 nicht mehr kenne und mit dem ich leider keinen Kontakt mehr habe? Mein Sohn, den ich verlassen habe? Den ich aus dem Haus gejagt habe, zusammen mit seiner Mutter, die mich nicht mehr interessiert hat? Und die jetzt einen Scheißjob im Krankenhaus durchziehen muss, weil ich nicht genug Geld an meine alte Familie überweise? Sagst du ihr das? Ja? Kriegst du das hin? Oder bist du auch dazu zu feige,
45 wie du zu feige warst, mir zu sagen, worum es eigentlich ging. Was eigentlich los war mit dir und Mama – und mit mir. Was dir an mir nicht gepasst hat, was du so scheiße fandest, dass du meintest, mich genauso entsorgen zu müssen, wie du Mama entsorgt hast? Ja? [...]

Und die Wodkaflasche hier, die hab ich selbst bezahlt. Verstehst du? Dieses Zeug
50 hab ich von meinem Geld gekauft. Ich leg Mama nicht rein, so wie du sie reingelegt hast. Was bist du für ein Versager! Was bist du für eine Null! Dein Sohn ist neben dir aufgewachsen und du hast das gar nicht bemerkt, was? Wo hast du eigentlich hingeguckt, wenn du mir abends Gute Nacht gesagt hast? Hast du mich je etwas gefragt? Hat dich je irgendetwas aus meinem Leben interessiert? Ich kann mich ver-
55 dammt noch mal an keine Frage erinnern. Ich kann mich verdammt noch mal nicht erinnern, dass du mir je gesagt hast, dass du mich liebst und dass du tagsüber, als du unterwegs warst, Sehnsucht nach mir hattest. Du bist so ein Scheißvater gewesen. Hörst du? Ich kann noch lauter. Ein Scheißvater! Ha. Ja. Das tut gut. Das wollte ich dir immer schon mal sagen. Schade, dass diese Flasche schon halb leer
60 ist. Und schade, dass du nicht da bist. Nicht hier bei mir, unter der Brücke, wo ich sitze. [...]

Ich hab heute einen Vertrag unterschrieben. Und ich sage dir eins, Papa, irgendwann scheiß ich auf dein Geld. Irgendwann ist es mir so was von gottverdammst egal, ob du am Monatsanfang pünktlich den Unterhalt für Mama und mich über-
65 weist oder nicht. Denn dann verdiene ich die Kohle! Ich kauf Mama Klamotten, ich kauf ihr Schmuck. Ein neues Auto. [...]

Mama hat Nachtdienst. Weißt du eigentlich, du Scheißeheemann, wie deine Exfrau sich abrackert, um unser Leben zu finanzieren? Weißt du das? Und kannst du mir mal sagen, wieso Oma und Opa bis zum Tod zusammen waren und du es nicht mal
70 vierzehn Jahre mit Mama ausgehalten hast? Egal. Spielt keine Rolle, echt. Geht mir am Arsch vorbei. Mach, was du willst. Ab jetzt wird alles anders. Alles. Papa. Hörst du?

Alles wird anders!

Verdammt, warum kannst du nicht einmal sagen, dass du mir zuhörst? Wieso hast
75 du mir nie zugehört? Wieso hat dich nie interessiert, was ich mal machen will, was ich mal werden will, was für Träume ich habe, was für Pläne? Du scheißt auf mich. Okay. Verstanden. Danke.

Ich muss hier weg. Ich muss nach Hause. Wo ist mein Bett? Ich muss schlafen. Ich bin fertig. Alle. Kaputt. O Scheiße, ist mir schlecht. Kann mir mal einer hochhelfen?

80 Das ist so glitschig hier. [...]

O Scheiße, jetzt ist die Flasche ins Wasser gerollt.

Hey, wo seid ihr denn? Habt ihr noch was zu trinken für mich...